

Aus ihrer Praxis am Sandkamp

Tipp des Monats

Nach dem Ausbruch der Maul- und Klauenseuche (MKS) in Brandenburg hat Schleswig-Holsteins Agrarministerium Tierhalter zu erhöhter Wachsamkeit aufgefordert. Halterinnen und Halter von Klautentieren, Lamas, Alpakas oder Wildwiederkäuern sollten sich streng an Biosicherheitsmaßnahmen halten, teilte das Ministerium in Kiel mit. Auf die Teilnahme an Jagden und Veranstaltungen mit Tieren jeglicher Art in Brandenburg und Berlin sollte verzichtet werden.

Die „Grüne Woche“ in Berlin wird diesjährig ohne Beteiligung von Paarhufern stattfinden .

Was muss man dazu wissen ?

Die MKS ist eine weltweit verbreitete Viruserkrankung . Empfänglich sind alle Klautentiere zB Rinder , Alpakas , Schafe , Ziegen Schweine ,Wildwiederkäuer .

Weit verbreitet ist die MKS noch in [Afrika](#), [Asien](#) und Teilen Südamerikas.

In der Europäischen Union ist die MKS seit einigen Jahren nicht mehr präsent. (BMEL .de)

Die MKS ist hochansteckend und verbreitet sich sehr schnell.

Für Menschen ist diese Seuche ungefährlich .

Die Übertragung des Virus erfolgt über belebte und unbelebte Vektoren.Dazu gehören der Personen- ,Tier -und Fahrzeugverkehr . Eine Übertragung über die Luft ist ebenfalls möglich .

Kontakt mit infektiösen Materialien und Tieren ist die wahrscheinlichste Übertragungsart.

Welche Symptome sind typisch ?

Den Ausbruch der Seuche kennzeichnet eine bis zu dreitägige Fieberphase (bis 42 Grad Celsius), die mit schweren Störungen des Allgemeinbefindens einhergeht .

Im weiteren Verlauf der Erkrankung kommt es dann zu einer Bläschenbildung , vorzugsweise am Maul und den unteren Gliedmaßen .

Die Blasenbildung an den Klauen führt infolge Schmerzhaftigkeit immer zu einer starken Lahmheit der Tiere.

Wie werden Tierseuchen übertragen ?



Abb.1:

Anteile verschiedener Übertragungswege an den Infektionsursachen für Tierseuchen

Quelle:
FLI, Wusterhausen
Dr. Teufert,
Dr.Kramer 2007



Um die Risiken der Infektionsübertragung besser managen zu können, beschäftigt sich die Biosicherheit mit folgenden drei Fragen:

- a) Durch wen oder was können Erreger neu in den Rinderbestand eingeschleppt werden und wie wird die Einschleppung erschwert?
- b) Wie kann der Neueintrag einer Infektion möglichst rasch erkannt werden, um Gegenmaßnahmen zu ergreifen?
- c) Wie kann die Vorbeugung gegen Infektionsübertragungen günstigstenfalls gestaltet werden?

Bitte treffen Sie für Ihren Betrieb für die örtlichen Gegebenheiten angepasste Maßnahmen , um eine Einschleppung dieses hochinfektiösen Virus zu verhindern .

Update zur Blauzungenerkrankung :

Nachdem das Blauzungenvirus im zweiten Halbjahr 2024 auch in Schleswig-Holstein aufgetreten ist und betriebsindividuell auch massive Schäden verursacht hat, sollte diesjährig eine geplante Schutzimpfung stattfinden .

- **Betrieb hat gar nicht geimpft** : Grundimmunisierung (GI) im Februar / März (Abstand 4 Wochen)
- **Betrieb hat die Kuhherde geimpft** : GI der Jungtiere im Februar / März, Folge-Immunsierung (FI) der Kühe ein Jahr nach der Erstimpfung
- **Betrieb hat alles geimpft** : FI aller Tiere im jährlichen Abstand, neugeborenen Jungtiere Erstimpfung im Februar / März